

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

246 (21.10.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 246.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Zur Reichsgeldart M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Montag den 21. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* **Karlsruhe, 20. Okt.** Beim Festbankett der Prinz Wilhelm-Feier wurde folgendes Schreiben der Prinzessin Wilhelm verlesen: Nachdem heute das Denkmal des Prinzen Wilhelm in so schöner und ergreifender Weise enthüllt wurde, ist es ein Drang meines tiefbewegten Herzens, meinen innigsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen. Dieser Dank gilt insbesondere dem Komitee, das in so aufopfernder und rührender Weise alle die mannigfaltigen Einzelheiten der Geschäfte zur Errichtung des Denkmals geleitet hat, sodann dem Militärverein, den treuen Veteranen, die mit dem verwundeten Prinzen in den Feldzug gezogen sind, endlich allen Kreisen der Gesellschaft und der Bevölkerung. Das Denkmal ist mir ein rührender Ausdruck der Anhänglichkeit an meinen unvergesslichen Gemahl, der seinen Soldaten, seinen Kameraden und seinem Vaterlande mit Leib und Seele ergeben war. Ich bitte das zur Kenntnignahme aller Beteiligten zu veröffentlichen. Prinzessin Wilhelm von Baden.

* **Karlsruhe, 19. Okt.** Der Erbgroßherzog übernimmt nach mehrmonatlicher Krankheit Montag wieder das Koblenzer Armeekorpskommando.

* **Karlsruhe, 20. Okt.** Herr Dr. Labenburger, angestellt am hiesigen Gr. Kultusministerium, wurde bei Niva am Gardasee von einem anscheinend irrsinnig gewordenen deutschen Touristen angefallen und durch mehrere Revolvergeschüsse verletzt. Wie hiezu dem „Berl. Tagebl.“ berichtet wird, ist der Thäter in der Person eines stellunglosen Konditors bereits verhaftet, der offenbar die Veranbarung des Dr. Labenburger beabsichtigt hatte. Der Zustand des Verwundeten soll bedenklich sein.

* **Karlsruhe, 20. Okt.** Im Monat September ist die Gesamteinnahme der badischen Bahnen weiter zurück gegangen, gegen den vorjährigen Parallelmonat um 272 050 M. Während in den früheren Monaten der Ausfall fast gänzlich auf das Conto des schwächeren Güterverkehrs zu setzen

war, weist diesmal der Personenverkehr eine ansehnliche Mindereinnahme auf, nämlich 77 860 M. Ob dieses Manko auf die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der Rückfahrkarten zurückzuführen ist, läßt sich aus den nackten Zahlen des amtlichen Ausweises nicht beurtheilen. Von Januar bis Oktober belaufen sich die Gesamteinnahmen nach provisorischer Feststellung auf 35 377 190 M. (1 285 590 M. weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs).

* **Bretten, 20. Okt.** Unser Nachbarort Spranthal steht vor einem „schmerzlichen“ Verluste. Herr Lammwirth Zentner hat gestern seine seit einem Menschenalter von ihm betriebene Gastwirthschaft geschlossen und zwar wegen vorgerückten Alters. Dieses Gasthaus zum „Lamm“ ist die einzige Wirthschaft im Ort. Bis jetzt hat sich noch kein neuer Schankherr gefunden und so bleibt dem Bierdurstigen weiter nichts übrig, als um seinen Bierdurst zu löschen nach Nußbaum oder Bretten zu wandern.

* **Mannheim, 20. Okt.** Eine gestern hier stattgefundene und von ca. 300 Personen besuchte Arbeitslosen-Versammlung wählte eine Kommission, welche sich mit dem Stadtrath betr. Eintheilung der Nothstandsarbeiten für den Winter in's Benehmen setzen soll.

* **Freiburg, 20. Okt.** Die 60 Jahre alte Händlerin Antonie Krieg von hier verunglückte dadurch, daß sie durch eine Fallthüre, die in den Keller führt, 12 Stufen hinunterstürzte und sich dabei derart schwer verletzte, daß der Tod sofort eintrat. Gegen den Hauseigentümer, der die Fallthüre ohne genügende Schutzvorrichtung offen stehen ließ, wurde gerichtliche Untersuchung wegen fahrlässiger Tödtung eingeleitet.

* **Aus der Saar, 20. Okt.** Der weit und breit bekannte „Wunderdoktor“ Eberhard Speck von Schweningen wurde von der Strafkammer in Rottweil wegen verschiedener Schwindeleien und Betrügereien zu 1 Jahr und 9 Monaten Zuchthaus, sowie 300 M. Geldstrafe verurtheilt. Speck hatte einer Reihe von Personen wertlose Salben zc. verschrieben und die Quacksalberei in größerem Maßstabe betrieben.

Feuilleton.

Ein falscher Freund.

Original-Roman von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

Von allen Mitteln entblößt, durch nichts mehr an seine Heimath gefesselt, stand Erich Häuslinger nach dem Tode seines Vaters da. Aber er verzagte deshalb nicht, rasch entschlossen in seinem Handeln stand es bei ihm bald fest, die Stadt sofort zu verlassen. Wohl grämte ihn der Verlust des väterlichen Vermögens im Anfange sehr, mehr, als er seinem Vater gegenüber kundgegeben, doch auch hierüber tröstete er sich bald. Theilte er das Loos der Armuth denn nicht mit tausenden anderen Menschen, war es nicht Vielen aber auch wieder gelungen, diese lästige Bürde abzuschütteln? Der geringe Nachlaß seines Vaters war bald an einen Auktionator verkauft; der daraus gewonnene Erlös sollte ihm über die nächste Zeit hinweghelfen, bis er eine geeignete Stelle gefunden hatte.

Eines Morgens sah Neuburger durch die Fenster seiner Wohnung den jungen Häuslinger in einfacher Reisekleidung und einem Reise-

kofferchen in der Hand quer über die Straße auf sein Haus zuschreiten.

„Nanu, will mir der einen Abschiedsbefuch machen,“ brummte er verdrießlich, „ist mir wirklich nichts daran gelegen.“

Doch er hatte sich geirrt, nicht ihm, sondern seiner Tochter galt der Abschiedsbefuch. Es hatte Erich Häuslinger einige Ueberwindung gekostet, das Haus des Mannes, den er so hatte, noch einmal zu betreten, aber der Wunsch, Helene noch einmal zu sehen, hatte schließlich doch den Sieg davon getragen. So begab er sich geradewegs in das Haus des verhassten Mannes mit dem Vorsatz, nur mit Helene einige kurze Abschiedsworte zu wechseln und dann dasselbe sofort wieder zu verlassen.

Er traf es für seine Absicht günstig; Helene, die ihn ebenfalls hatte kommen sehen, kam ihm schon entgegen.

„D, wie freue ich mich, daß Du kommst,“ sagte sie aufrichtig. „Komm, ich will Dich zu meinem Vater führen, ihm geht Dein Mißgeschick ebenfalls nahe und er wird Dir gewiß helfen.“

„Sein Mitleid wäre früher bei meinem seligen Vater angebracht gewesen, jetzt mag ich ihm nicht unter die Augen treten und mich verachten lassen,“ entgegnete er rau und in einem Tone,

Konstanz, 19. Okt. Bei der heutigen Landtagsnachwahl erhielt der (nat.-lib.) Bauinspektor Aist 62 Stimmen, Benedey (Dem.) 7, weiße Zettel wurden 9 abgegeben.

— Eine Berufsstatistik der 2. Kammer des badischen Landtags hat der „Bad. Landesbote“ aufgestellt. Dem Berufe nach gliedern sich die 63 Abgeordneten der zweiten Kammer des badischen Landtags folgendermaßen: 8 Richter, 5 Rechtsanwälte, 1 Notar, 2 technische Beamte, 2 katholische Geistliche, 6 Professoren, 1 Landwirthschaftslehrer, 1 Oberstiftungsrath, 1 Sparkassenverwalter, 3 Apotheker, 2 Journalisten, 3 juristisch gebildete Bürgermeister als Gruppe 1 — 4 Bürgermeister, die gleichzeitig Landwirthe sind, 3 Landwirthe, 12 Gewerbetreibende, (4 Gastwirthe, 1 Mühlenbesitzer, 1 Brauereibesitzer, 1 Ziegeleibesitzer, 1 Glockengießer, 1 Instrumentenmacher, 1 Malermeister, 2 Fabrikanten) 5 Kaufleute, 1 Kassenbeamter, 2 Rentner als Gruppe 2.

Deutsches Reich.

— Prinz Eitel Friedrich, der zweite Sohn des Kaiserpaars, hat, wie die Blätter melden, die kürzlich abgelegte Abschlußprüfung auf der Kriegsschule in Potsdam mit dem Prädikat „vorzüglich“ bestanden. Der Prinz, der sich zur Zeit noch im Neuen Palais befindet, wird den Geburtstag seiner Mutter (22. Oktober) dort verleben und alsdann zu ständigem Wohnsitz nach dem Kabinetshause in Potsdam übersiedeln.

* **Berlin, 20. Okt.** Heute Mittag versetzte der Klemmer Maibohr in der Prenzlauer Allee im Norden Berlins seiner Frau zwei Beiliebe in den Kopf. Die Frau ist schwer verletzt. Der Thäter wurde verhaftet.

* **Hadersleben, 20. Okt.** Gestern sind fünf Personen aus dem Dorfe Kjoebenhoved ausgewiesen worden, weil sie an einer Hochzeit theilgenommen hatten, wo verbotene deutschfeindliche Lieder gesungen wurden und für die Wiedervereinigung Schlesiens mit Dänemark agitirt wurde.

* **Braunschweig, 20. Okt.** Nachmittags fand unter großer Theilnehmung die feierliche Einweihung der auf der Aße bei Wolfen-

der keinen Widerspruch zuließ. „Ich bin nur gekommen, um von Dir Abschied zu nehmen.“

„Scheiden — scheiden, müssen wir wirklich von einander scheiden? Wirkst Du dann Deine Helene auch nicht vergessen. Andere Schaulstige, andere Beschäftigung werden Deinen Geist in Anspruch nehmen.“

„Dich vergessen?“ entgegnete der junge Mann leidenschaftlich. „Nie! nie! O, daß das hagere Geschöpf der Armuth sich zwischen die Hoffnungen unserer Jugend und der Verwirklichung unserer Pläne drängen mußte!“

„Wir sind noch jung,“ tröstete Helene, „und können noch warten in Hoffnung und Geduld.“

„Ja, Hoffnung und Geduld,“ entgegnete er bitter, „und wenn es mir nicht gelingt, meine Hoffnung zu verwirklichen — dann — dann bist Du für mich verloren. Wer bei dem reichen Neuburger um seine Tochter wirbt, muß mit Gold beladen sein. Gold ist sein Fluch, sein Götz, auf dessen besetztem Altar er bereits seine Ehre, die Ansprüche der Dankbarkeit und Freundschaft geopfert hat und selbst seine Tochter opfern würde.“

„Du erschreckst mich mit diesen Worten!“
„Es mag sein, daß meine Worte etwas zu hart sind, aber der Schmerz des Abschieds macht mich wahnsinnig, denke Dir, was ich fühlen

büttel errichteten Bismarck-Säule für das Herzogthum Braunschweig statt.

Hannover, 19. Okt. Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist heute früh hier eingetroffen und hat sich alsbald nach seiner Villa begeben.

* Dedenburg, 21. Okt. Der seit Freitag verschwundene Direktor der Dedenburg-Bau- und Bodenkreditbank Alfred Schladerer wurde im nahen Walde todt aufgefunden. Es liegt Selbstmord vor.

Frankreich.

* Paris, 20. Okt. Bei der gestern unternommenen Fahrt um den Eiffelturm überschritt Santos Dumont mit seinem Luftschiff die zur Erlangung des Deutsch-Preises vorgeschriebene Zeit um 44 Sekunden. Die Kommission des Aeroklubs hatte unter Vorsitz des Herrn Deutsch demgemäß beschlossen, Dumont den Preis nicht zuzuerkennen. Dieser Beschluß hat zahlreiche Proteste hervorgerufen. Viele Blätter erheben Einwendungen und erklären, der Beschluß beruhe auf einer Kleinlichen ungerechten Auslegung der Bestimmungen. Dumont sei thatsächlich 30 Sekunden vor Ablauf der halbstündigen Frist oberhalb des Ausgangspunktes wieder eingetroffen. Daß das Leitseil von den Arbeitern Dumonts erst 40 Sekunden nach Ablauf der Frist erfaßt worden, sei nebensächlich. Die Kommission des Aeroklubs wird nunmehr am Dienstag nochmals zusammentreten, um endgültig zu entscheiden, ob Dumont den Deutsch-Preis gewonnen hat oder nicht.

* Etienne, 21. Okt. Der Präfekt beschlagnahmte 2 Kisten mit Gewehren, die nach Monceau les Mines bestimmt waren.

Serbien.

* Belgrad, 21. Okt. Gestern fand im Prunksaal des neuen königlichen Schlosses als Sitzungssaal für die gemeinsame Sitzung des Senats und der Skupschtina im Beisein der Minister, der Generalität, des diplomatischen Korps und des Staatsrathes die feierliche Eidesleistung des Königs auf die neue Verfassung statt. Nachdem der Präsident des Senats die Sitzung eröffnet hatte, wurde das Königspaar eingeholt. Der Metropolitan Innocenz forderte darauf den König zur Eidesleistung auf, der den Eid vor dem Evangelium auf die neue Verfassung ablegte. Unter erneuten Kundgebungen der Versammelten zogen sich das Königspaar und das diplomatische Korps zurück, worauf der Präsident des Senats die Sitzung schloß.

Türkei.

* Konstantinopel, 19. Okt. Der Chef des Militärkabinetts des Sultans, Schakir-Bascha, begab sich Nachmittags mit zwei höheren Offizieren der Marine an Bord der kaiserlichen Yacht „Izzeddin“ nach den Dardanellen zur Begrüßung des Prinzen Adalbert von Preußen.

muß bei der Vorstellung, jahrelang vielleicht von Dir getrennt zu sein. Reiche Freier werden sich einstellen. Es ist eine alte Geschichte, die Abwesenden sind bald vergessen.“

„Denke nicht so von mir, Erich, Dein Zweifel kränkt mich, denn er ist nicht berechtigt.“

Erich preßte noch einen glühenden Kuß auf ihren Mund; das Wort Lebewohl erstarrte ihm aber auf den Lippen, denn unter dem Rahmen der nächsten Thüre sah er Neuburger stehen. Wie wenn er eine drohende, schreckhafte Gestalt gesehen, stürzte der junge Mann davon.

Helene's Vater war schon einige Minuten ungesehener Zeuge dieser Abschiedsszene gewesen. Mehr wie einmal hatte er Lust gehabt, derselben ein schnelles Ende zu machen und die Beiden mit Verwünschungen zu überschütten, doch ein Gefühl der Scham hielt ihn zurück. Er konnte dem Sohne des Mannes, den er so undankbar in der Stunde der Noth verlassen hatte, nicht in das Gesicht sehen.

„Schämst Du Dich nicht,“ sagte er nach einer Weile, während Helene mit gesenkten Augen dagestanden hatte.

„Nein, Vater, denn Scham ist nur die Begleiterin der Schuld und ich bin mir keines Unrechts bewußt.“

„Unrecht — ein Unrecht ist es doch, wenn

Vom südafrikanischen Krieg.

* Durban, 19. Okt. In der letzten Zeit waren hier Gerüchte im Umlauf, daß Dewet todt sei. Sie sind vielfach einander widersprechend und scheinen durch die Unthätigkeit Dewet's in der jüngsten Zeit hervorgerufen zu sein, entbehren aber der Begründung.

Verschiedenes.

— Die Strafkammer in Stallupönen verurtheilte den dortigen Polizeiergeanten Barfkowski, der einen unschuldig inhaftirten Ortsarmen durch Stockhiebe zum Geständniß zwingen wollte, wegen Körperverletzung im Amt zu einem Jahr Zuchthaus.

— Erschütternde Heimkehr. Vor zehn Jahren ungefähr verließ der damals 19-jährige Louis Dufseau in Paris heimlich das Elternhaus, um nach Amerika zu gehen und dort sein Glück zu versuchen. Nachdem er eine Zeit lang einen guten Posten in einer Fabrik in San Francisco innegehabt hatte, verlor er diesen und mußte sich, von Ort zu Ort wandernd, kümmerlich hart arbeitend durchschlagen. Er wollte dies aber seine Eltern nicht wissen lassen und ließ ihnen zehn Jahre lang keine Nachricht zugehen, obgleich er keinen andern Wunsch hatte, als heimzukehren und seine Lieben wieder in die Arme zu schließen. Es gelang ihm endlich, so viel bei Seite zu legen, um nach Paris zurückkehren zu können, wo er am Montag eintraf. Noch am selben Abend begab er sich in das Elternhaus in der Rue d'Argout. Alles war schwarz ausgeschlagen und seine Mutter kniete, in Thränen aufgelöst, vor einem Bett, auf dem eine Leiche ausgestreckt lag. Louis gab sich zu erkennen, worauf die alte Frau in tiefstem Schmerz ausrief: „Unglücklicher, Du hast den Tod Deines Vaters auf dem Gewissen. Seit Deiner Flucht wartet er vergeblich täglich auf Deine Rückkehr. Er glaubte Dich todt, und der Gram darüber hat ihn dahingerafft.“ Ohne ein Wort zu erwidern, stürzte der junge Mann in die Knie, nachdem er einen Kuß auf die kalte Stirn seines Vaters gedrückt hatte, und stieß sich ein Messer in die Brust. Er wurde in einem bedenklichen Zustand in das Hospital überführt.

— Bei einer Audienz, die der griechische Gesandte in Konstantinopel bei dem Sultan hatte, wurden die Beziehungen beider Länder berührt. Der Sultan erklärte, die gegenseitigen Bemühungen sollten dahin gehen, zu einem bestimmteren Einvernehmen im Verhältnis beider Länder zu einander, das ja übrigens ein sehr freundschaftliches sei, zu gelangen. Der Gesandte versprach, seiner Regierung von diesen beim Sultan bestehenden guten Absichten Mittheilung zu machen.

— Eine Mondfinsterniß ist am 27. Oktober zu erwarten. Sie beginnt um 3 Uhr

Du mit dem jungen Manne hier vor aller Augen, wo Jedermann es hören kann, eine solche Scene aufführt.“

„Er wollte nicht eintreten, weil —“

„Kann es mir schon denken,“ unterbrach Neuburger seine Tochter barsch. „Er besitzt wenigstens noch soviel Verstand, um sich selbst einzugestehen, daß er sich unter den obwaltenden Umständen keine Hoffnung auf eine Heirath mit Dir machen kann. Schlag' Dir ebenfalls diesen Gedanken aus dem Sinn.“

„Vater —“

„Schweig, hier ist nicht der Ort zu einem solchen Gespräch. Ueberlasse ihn ruhig seinem Schicksal und die Zeit wird lehren, daß er es nie so weit bringt, um Dir ein Heim bieten zu können.“

3. Kapitel.

Als Erich Häuslinger auf der Anhöhe stand, die erste, die er zu passiren hatte, ehe seine Vaterstadt für immer seinen Blicken entchwand, da konnte er es nicht über sich gewinnen, er mußte noch einen Blick nach rückwärts thun, ehe er seinen Weg fortsetzte, um die nächste Bahnstation zu erreichen. Er stellte sein Köfferchen an den Rand der Straße im Schatten einer mächtigen Linde nieder und starrte lange auf die vor ihm liegende Stadt, an welche sich so

15 Min. Nachmittags und endet 5 Uhr 6 Min. mitteleuropäischer Zeit.

Bereins-Nachrichten.

R. Durlach, 21. Okt. Die am 19. Oktober stattgehabte außerordentliche Generalversammlung des Militärvereins war sehr zahlreich besucht. Zur Tagesordnung stand: „Beschlusfassung über die Sterbekasse“. Das Endgebiß ist folgendes:

1. Von dem vorhandenen Vereinsvermögen 9080 M sind 8500 M als Fond für die Sterbekasse abzusondern und besonders zu verwalten; 580 M werden als Grundstock der Vereinskasse überwiesen.

2. Die Vereinsbeiträge sind für die Folge in den Vereins-Versammlungen mit 1 M für das Vierteljahr zu entrichten. Für das etwaige Einkassiren durch den Diener sind an diesen mindestens 5 S Nebengebühr zu bezahlen.

3. Von den Vereinsbeiträgen wird jährlich der vierte Theil der Sterbekasse überwiesen. Drei Viertel derselben verbleiben der Vereinskasse, welche auch einen Zuschuß zu der bereits bestehenden Unterstützungskasse zu leisten hat.

4. Die Hinterbliebenen derjenigen Kameraden, welche der Sterbekasse bisher angehört haben, erhalten das s. Zt. zugesicherte Sterbegeld von 100 M.

5. Sämmtliche der Sterbekasse noch nicht angehörnden, sowie neu eintretende Mitglieder haben Theil an der Sterbekasse. An Sterbegeld wird bezahlt:

Bei einer Mitgliedschaft von mindestens 1 Jahr bis 10 Jahren 20 M, bei einer Mitgliedschaft von über 10—20 Jahren 35 M, bei einer Mitgliedschaft von über 20 Jahren 50 M.

6. Als Zeitpunkt der Gültigkeit dieser Bestimmungen gilt der 1. Oktober 1901.

Durch die angeführten Beschlüsse zur Generalversammlung wird der bisher bestandene Unterschied unter den Vereinsmitgliedern endgültig beseitigt, eine sonst unausbleibliche Splitterung des Vereins in ihrem ersten Keime erstickt.

Durch die Gründung der Sterbekasse und Zuführung des vierten Theils der Jahresbeiträge an dieselbe ist den bisher sterbegeldberechtigten Mitgliedern Garantie geboten, daß die s. Zt. zugesicherte Summe von 100 M auch wirklich zur Zahlung angewiesen werden kann; die Vereinskasse hat jetzt freie Verfügung über eine bestimmte Summe und kann der Verein seinen Mitgliedern zur Hebung kameradschaftlichen Vereinslebens mehr bieten als bisher und so steht zu erhoffen, daß der Mitgliederbestand sehr bald im Steigen begriffen sein wird, liegt es doch im eigensten Interesse aller ehemaligen Soldaten, dem Militär-Verein jetzt so bald als möglich beizutreten.

viele Liebe, aber auch schmerzliche Erinnerungen für ihn knüpften. Dort der Thurm der alterstgrauen Kirche — weiterhin, er ertrug den Anblick kaum, die väterliche Fabrik, das angebaute Bohnhaus und der Garten, in dem er als Knabe so oft gespielt hatte. Auch Neuburger's Haus konnte er ganz deutlich erkennen. Gewiß gab es dort jetzt Thränen, denn ungewißhaft hatte sich die Schale des väterlichen Zornes über dem Haupte Helenens entladen.

„Nein, ich ertrage diesen Anblick nicht länger — fort — fort!“ und mit Hast ergriff er seine geringe Habe und wollte davoneilen, aber er prallte zurück, denn beinahe hätte er einen jungen Mann gleichen Alters wie er, der aus dem Städtchen kam, überrannt, er hatte dessen Kommen ganz überhört, so war er in Gedanken verfunken gewesen.

Erich musterte den Fremden, der ihm einen freundlichen „Guten Morgen“ bot, einen Augenblick etwas mißtrauisch, nachdem er sich von seinem ersten Schrecken wieder erholt hatte.

„Ein hübsches Städtchen,“ sagte der Fremde, gleichsam, als seien sie schon Bekannte. „Ich freue mich jedesmal, wenn mich ein Auftrag hierherführt.“

(Fortsetzung folgt.)

Nur in plombirten Packeten

mit dem Bildniß des Prälaten Kneipp kommt der außerordentlich wohlschmeckende und bekömmliche Kathreiner's Malzkaffee, der einen Weltruf hat, zum Verkauf!

Fenerbestattungs-Verein Durlach, G. V.

Die irrthümlicher Weise auf heute (Montag) Abend angesagte Mitglieder-Versammlung wird hiermit abgesetzt. Es findet nur eine Vorstandssitzung statt.

Der Vorstand.

Existenz,

auch für Frauen geeignet, durch Errichtung einer Kleider-Reinigungs-Anstalt (chemische Wäscherei, Fleckenreinigung, Schönfärberei) nach neuem Verfahren ohne besondere Vorkenntnisse und Einrichtung. Gelegenheit, sich mit einigen 100 M. Kapital eine sichere und lohnende Existenz zu gründen. Offerte unter Nr. 37 an die Internationale Zeitschrift für Erfinder, Karlsruhe (Baden).

Verloren

an der Ochsenstraße nach Stupferich ein Portemonnaie mit fremdem Papiergeld und Silber. Gute Belohnung zugesichert. Zu erfahren bei der Expedition d. Bl.

Ein Geldbeutel

mit Inhalt wurde gefunden. Abzuholen Hauptstraße 25.

Johannisbeerstöcke,
1200 Stück, stark und gut bewurzelt (Oktober und November beste Pflanzzeit), hat zu verkaufen
Chr. Rittershofer,
Seboldstraße 7.

Besten Hastrunk,

guten gesunden Eischwein,



dem Traubenwein sehr ähnlich, bereitet man auf einfache Art von Essenz aus Süßrüchten u. guten Weinrosinen. Ein Badet, hinreichend für 100 Liter, kostet ohne Zucker franko mit Weintrauben und Belebung nur 4 Mk.; für noch besseren Wein mit gelben Malagatrauben 4,80 Mk. Auf Wunsch sende ich auch noch den hierzu gehörigen Weinzucker.
August Zapf, Zell a. S., Baden.

Dickrüben, 80 Zentner, hat zu verkaufen
Lindenmann,
Karlsruher Hof, 3. Stock.

Einige Kochöfen

hat noch billig abzugeben
E. A. Schmidt,
Gröbingerstraße 20.

Ein schöner Kronleuchter, für Gas und Petroleum eingerichtet, besonders für große Räume, Laden etc. passend, ist sofort billig zu verkaufen. Näheres bei der Exped.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen im Anfertigen von Damen- & Kindergarderoben jeder Art, in und außer dem Hause.
Elise Schwarz,
Herrenstraße 15, 2. St.

Gesucht wird ein jüngeres Mädchen für Hausarbeit
Gröbingerstraße 79.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten

Wilhelm Mayer,

Postassistent,

zu sich zu rufen.

Karlsruhe den 21. Oktober 1901.
Karoline Mayer, geb. Steinmez.

Die Beerdigung findet Dienstag den 22. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, von der Friedhofkapelle in Karlsruhe aus statt.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Mache dem hiesigen Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich unter dem Heutigen die von Herrn Rothe betriebene

Bäckerei

übernommen habe. Durch langjährige Erfahrung auf diesem Gebiete bin ich in der Lage, meine Kunden aufs Beste zu bedienen.

Geneigtem Zuspruch entgegengehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Kaspar Merz, Bäckermeister,
Lammstraße 25.

Neuer Wein.

Im Laufe dieser Woche treffen für mich ein 1 Waggon Rappoltsweiler, 70-75° (darunter Ia. Muskateller, 85°), sowie 1 Waggon Kiensheimer und Kaysersberger, 70-75°.

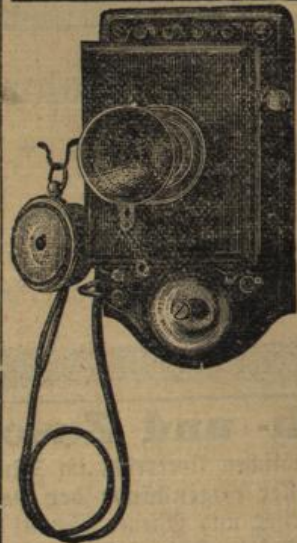
Vorzügliche Qualität. — Billigste Preise.

Carl Frankmann,
Weinhandlung.

Oefen! Oefen!

Regulir-Füllöfen — Kochöfen — Kaiseröfen — Fayneröfen — Ovalöfen, sowie irische Oefen in allen Systemen bester Konstruktion — unübertroffenen Leistung liefert in allen Größen und Façons zu ausnahmsweise billigen Preisen

Otto Schmidt, Eisenhandlung,
Durlach, Hauptstraße 48 neben dem Engel.



Installations-Geschäft für elektrische Anlagen

Bahnhofstr. 1, Durlach, Telephon 76.

In Ausführung von elektrischen Licht-, Kraft-, Telephon- und Telegraphen-Anlagen, elektrischen Diebesicherungen, Thüröffnern

für Haus, Hotel und Fabriken, Erweiterungen und Reparaturen bestehender Anlagen, Schaufenstereinrichtungen und Sprachrohranlagen

in jeder Art und Größe empfiehlt sich
A. Dold, Elektrotechniker.

Zwei schöne Wohnungen von 2 bis 3 Zimmern mit Zubehör sind sofort oder später zu vermieten
Hauptstraße 20.

Eine Mansarden-Wohnung von 3 Zimmern, Glasabschluß sammt Zubehör ist sofort oder später zu vermieten
Auerstraße 13.

Neue Salzgurken, groß,
pr. St. 6, 6 St. 25, 100 St. 3 Mk.
neue Essiggurken, groß,
pr. St. 6, 6 St. 25, 100 St. 3 Mk.
neue Essiggurken, kl. in,
pr. Pfd. 55, 1/2 15, 5 Pfd. à 50 S.
neue Pfeffergurken, groß,
pr. St. 6, 6 St. 25 S.
Philipp Luger.

X. Strassburger Pferde-Lotterie

Ziehung sicher 16. November

1200 Gewinne

im Werthe von

Mk. 42 000

Hptgew. Mk. 10 000.

1 Gewinn von Mk. 10 000

1 Gewinn von Mk. 3 000

1198 Gewinne von Mk. 29 000

III. u. letzte B.-Badener

Hamilton Gold-Lotterie

Ziehung garantiert 6. u. 7. Dezember

Loose jeder Lotterie 1 Mk.

11 Loose 10 Mark

Porto und Liste je 25 Pf. extra

empfehlen, sowie Metzger Dombau-L.

1/2 Mk. 4.— 1/2 Mk. 2.— und alle

genehmigten Loose.

Stürmer

Generaldebit Strassburg i. E.

Für Bäcker und Händler!
Brezhese,
Stuttgarter Fabrikat, täglich frisch,
per Pfund 45 Pfg., Mehrabnahme
billiger, bei

Philipp Luger.

Gelegenheitskauf.

60 Ester buchenes Scheitholz,
ebenso klein gemachtes buchenes und
forlenes Kieferholz, zentner-
weise, verkauft billigt
Joh. Semmler, Zimmermstr.

Neue Haselnußkerne,
per Pfd. 65 S.

Neue pugl. Mandeln,

per Pfd. 75, 85 S. und Mk. 1.—,
bei Mehrabnahme billiger, sind ein-
getroffen bei

Philipp Luger.

Geschäfts-Empfehlung.

Bringe mein Maß- und Reparatur-Geschäft in empfehlende Erinnerung.

Herrensohlen & Fleck Mk. 2.60.

Damensohlen & Fleck " 1.80.

Kindersohlen & Fleck v. " 1 an.

Maßarbeit bei billigster Berech-

nung unter Garantie für guten Sitz

und tadellose Ausführung bei Ver-

wendung nur guten Materials.

Einem recht zahlreichen Zuspruch

entgegengehend, hält sich bestens

empfohlen

Franz Becker,

Schuhmachermeister,

62 Hauptstraße 62.

Bitte genau auf Firma und

Hausnummer zu achten.

Eine Wohnung von 2 Zim-

mern im 3. Stock mit freier Aus-

sicht ist sofort oder später zu ver-

miehen

Weingarterstraße 27.

Redaktion, Druck und Verlag von K. D. P. S., Durlach.